BaS
Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros

Jahresbericht **2020**

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e. V.

25
Jahre **BaS**

Jubiläum 25 Jahre BaS

Die BaS wurde am 25.11.1995 in Bonn gegründet. Aus 44 Seniorenbüros, die aus einem Modellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) entstanden waren, sind heute bundesweit rund 450 Seniorenbüros geworden. Gründungsvorsitzender und jetziger Ehrenvorsitzender ist Christian Wienberg aus Hamburg.

Die BaS ist seit 25 Jahren Expertin für das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen. Sie setzt sich für eine gute Lebensqualität älterer Menschen und nachhaltige kommunale Altenhilfestrukturen ein. Sie versteht sich als Impulsgeberin für eine innovative Seniorenarbeit und als Zentrum eines lebendigen, wachsenden Netzwerks für Engagement und Teilhabe älterer Menschen.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 4

Auf einen Blick: die BaS 2020 5

Angebote und Aktivitäten 5

Spezial: Corona 5

BaS-Vorstand und -Geschäftsstelle 7

Mitglieder und Landesarbeitsgemeinschaften 9

Politische Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen 10

Lobbyarbeit und Öffentlichkeitsarbeit 10

Kooperationen 13

Die BaS als Impulsgeberin und Fachbegleiterin innovativer Projekte 14

Alt und Jung – Chancenpatenschaften 14

„Generationen – Kulturen – Vielfalt“ 16

Landesinitiative „Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in RLP!“ 19

Sonstige Projekte und Aktivitäten 20

Qualifizierung und Vernetzung 21

Servicestelle Landesnetzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in RLP“ 21

Online-Weiterbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren „Demenz und Ehrenamt in der Arbeit mit älteren Menschen“ 23

Digitale Fachgespräche 25

Seniorenbüros auf Landesebene 27

Die BaS als Servicestelle für Seniorenbüros und die Fachöffentlichkeit 28

Serviceleistungen für die Mitglieder 28

Serviceleistungen für die Fachöffentlichkeit 28

Ausblick 2021 29

Publikationen 2020 30

Mitglieder der BaS 31

Impressum 35

VORWORT

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der BaS, sehr geehrte Damen und Herren!

„Wir brauchen Krisen, denn sie bringen uns dazu, uns wieder zu fokussieren. Wir brauchen den Schmerz, denn er lehrt uns Dankbarkeit. Wir brauchen Probleme und schlechte Erfahrungen, um herauszufinden, was wir eigentlich wollen.“

Gefragt, welches von sechs Zitaten ihnen aus dem Herzen spricht, wählten die meisten Teilnehmenden eines digitalen BaS-Fachgesprächs zum Thema „Krisen“ dieses Zitat eines unbekannten Autors. Die Seniorenbüros erleben die Corona-Krise also nicht nur als negativ, sondern nehmen sie als Herausforderung für ihre Arbeit an.

Diese Haltung beeindruckt angesichts der immensen Herausforderungen, denen Seniorenbüros derzeit gegenüberstehen. Fast alle von ihnen organisieren (mit)verantwortlich die Versorgung älterer Menschen in der Kommune, halten Kontakt zu Ehrenamtlichen, wirken gegen Einsamkeit und investieren in die digitale Kommunikation. Viele organisieren zudem Termine und Fahrgelegenheiten zu den Corona-Schutzimpfungen.

Auch für die BaS ist die Corona-Pandemie eine Herausforderung, die kreatives und flexibles Arbeiten erforderlich macht. Gut, dass wir bereits 2019 zunehmend auf digitale Medien gesetzt haben. So haben wir 2020 digitale Fachgespräche für Mitglieder sowie die Online-Weiterbildung „Demenz und Ehrenamt“ organisiert und uns mit interaktiven Methoden als Vorreiter in diesem Bereich etabliert.

Leider hat Corona die Planungen zum Jubiläum „25 Jahre BaS“ über den Haufen geworfen. Das digitale Fachgespräch mit dem Jubiläums-Video war ein kleiner, aber feiner Ersatz. Wir hoffen, dass wir die Feier auf der in den September 2021 verschobenen Fachtagung nachholen können.

Die Corona-Krise hat deutlich gemacht, wie wichtig kommunale Altenhilfestrukturen sind: Überall dort, wo professionelle Strukturen für Engagement und Teilhabe etabliert sind, können Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen vorsorgend und nachhaltig gewährleistet werden.

Die BaS hat vor diesem Hintergrund einen Diskurs über die infrastrukturellen Rahmenbedingungen der kommunalen Altenhilfestrukturen angeregt und darauf von vielen Seiten positive Resonanz erhalten. Zusammen mit starken Bündnispartnern tritt sie im Bundestagswahljahr für eine gesetzliche Grundlage der schon im 7. Altenbericht geforderten stärkeren Verantwortung der Kommunen im demografischen Wandel ein.

Eine aktive Zivilgesellschaft ist die Grundlage für eine demokratische, offene, vielfältige Gesellschaft. Deshalb freuen wir uns, dass wir seit 2020 erstmals im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ mit einem Modellprojekt vertreten sind. So schwierig die Projektarbeit teilweise war – wir haben kreativ und innovativ mit Mitgliedern, Fördergebern und Fachkolleginnen und -kollegen im bundesweiten Netzwerk zusammengearbeitet. Wir danken allen Beteiligten für ihr engagiertes Mitwirken!

Als zweithäufigstes Zitat beim eingangs genannten digitalen Fachgespräch wurde ein Satz von Martin Luther King gewählt. Diese Zitat ermutigt uns und hoffentlich Sie alle, trotz aller Schwierigkeiten dieser Zeit positiv in den weiteren Verlauf des Jahres 2021 zu blicken:

„In jeder Krise gibt es nicht nur eine Chance, sondern auch eine Möglichkeit.“
(Martin Luther King)

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen

Ihr Franz-Ludwig Blömker
Vorsitzender

Auf einen Blick: die BaS 2020

ANGEBOTE UND AKTIVITÄTEN

Die BaS ist der bundesweite Zusammenschluss von Seniorenbüros und anderen Anlaufstellen für ältere Menschen. Als lebendiges Netzwerk für Engagement und Teilhabe will sie Seniorenbüros in ihrer Rolle als Mittelpunkt innovativer Seniorenarbeit und Engagementförderung in den Kommunen weiter qualifizieren und stärken. Dieses Ziel wurde im vergangenen Jahr durch eine Vielzahl an Angeboten und Aktivitäten erreicht:

- Digitale BaS-Fachgespräche
- Modellprojekt „Generationen-Kulturen-Vielfalt“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
- Neugestaltung der BaS-Homepage und des Mitglieder-Infobriefs
- Sammlung guter Beispiele aus Seniorenbüros in der Corona-Krise
- Digitale Jubiläums-Veranstaltung „25 Jahre BaS“
- Jubiläums-Film
- Herausgabe eines Diskussionspapiers zur Stärkung kommunaler Altenhilfestrukturen
- Online-Multiplikatorenschulung „Demenz und Ehrenamt in der Arbeit mit älteren Menschen“

SPEZIAL: CORONA

ARBEIT UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

Wie überall hat die Corona-Pandemie auch bei der BaS ab März 2020 viele Planungen durcheinander gewirbelt. Der Großteil der Mitarbeitenden arbeitete seit März 2020 im Homeoffice. Termine und Veranstaltungen wurden abgesagt, verschoben oder per Telefon- oder Videokonferenz durchgeführt. Das betraf auch die Arbeit 'des Vorstands.

Dass es relativ schnell gelungen ist, die (Zusammen-) Arbeit im Homeoffice zu organisieren sowie BaS-Veranstaltungen wie Projektetreffen oder digitale Fachgespräche mit den Mitgliedern online durchzuführen, ist dem Know-how und dem Engagement des Teams der Geschäftsstelle und des Vorstands zu verdanken, aber auch der Bereitschaft aller, sich auf neue Formate einzulassen.

Die Arbeit unter Corona-Bedingungen hat sich zwischenzeitlich gut eingespielt. Dennoch wünschen wir alle die Zeit herbei, in der wieder reale Begegnungen möglich sind, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Büro kommen und wir Mitglieder, Fachkolleginnen und -kollegen und Interessierte bei Veranstaltungen treffen können!

MITGLIEDERBEFRAGUNG ZUR CORONA-KRISE

Mit einer Mitgliederbefragung im April 2020 erfassten wir die Situation der Seniorenbüros in der Corona-Krise. 55 Seniorenbüros nahmen daran teil (zwei Drittel davon kommunale Fachstellen, ein Drittel Vereine, Wohlfahrtsverbände oder andere Träger). Einige Ergebnisse in Kürze:

Alle Seniorenbüros waren auch in der Corona-Krise erreichbar. Rund die Hälfte der Seniorenbüros koordinierte die Corona-Hilfe in der Kommune, ein weiteres Drittel unterstützte die Kommune dabei. Darüber hinaus vermittelten 70 % der Seniorenbüros Hilfen für ältere Menschen im lokalen Netzwerk. Fast 60 % boten Hilfen gegen Einsamkeit und mehr als 40 % ehrenamtliche Unterstützung bei Einkauf und anderen Besorgungen an.

Darüber hinaus zeugten die Antworten von vielen weiteren Aktivitäten: Haupt- und Ehrenamtliche in den Seniorenbüros nähten Masken und sorgen für die Verteilung, boten mit einem „Sorgentelefon“ Gespräche gegen die Einsamkeit an oder machten „telefonische Hausbesuche“, hielten regelmäßig Kontakt zu Ehrenamtlichen per Telefon oder Mail. Ein Seniorenbüro schrieb z. B.: „Wir unterstützen unsere ca. 80 ehrenamtlichen Gruppenleitungen, die wiederum Kontakt zu den Älteren vor Ort halten“.

Mehr als die Hälfte der Befragten hatte neue Ideen, Konzepte oder innovative Arbeitsformen entwickelt. Als Beispiele wurden genannt:

- wöchentliche „Mini-Zeitung“ für ältere Menschen mit Rätseln, Geschichten, Bewegungsanregungen, Gedächtnistraining, Fotos und mehr
- kleine Aufmerksamkeiten vor die Tür stellen, z. B. zu Ostern
- verstärkte Nutzung digitaler Tools, um mit Ehrenamtlichen sowie Seniorinnen und Senioren in Verbindung zu bleiben, z. B. Messenger-Gruppen und Videokonferenzen
- zentrale Informations- und Vermittlungs-Plattform für Hilfeangebote in der Kommune
- auf Wunsch Bargeldtransfer durch autorisierte Engagierte in Zusammenarbeit mit den Geldinstituten

Masken aus dem 4-D-Drucker

Einkaufshilfe

CD als Dankeschön für ehrenamtliche Seniorenbegleiter:innen

Praxisbeispiele

Seit Beginn der Corona-Pandemie sammelte die Geschäftsstelle der BaS gute Beispiele, wie Seniorenbüros trotz der Kontaktbeschränkungen ältere Menschen unterstützen, Kontakt zu Ehrenamtlichen halten und mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit Partnerinnen und Partnern gut vernetzt bleiben.

Die Beispiele wurden auf der Homepage der BaS veröffentlicht; inzwischen gibt es dort eine eigene Kategorie, so dass alle Beiträge zum Thema Corona auf einen Blick zu finden sind.

Viele der in Seniorenbüros ehrenamtlich Engagierten sind über 60 Jahre alt und gehören damit selbst zur Risikogruppe. Die Mehrzahl der Seniorenbüros gestaltet die Angebote daher kontaktlos und berät die Ehrenamtlichen, wie sie sich selbst schützen können. Rund ein Viertel setzt nur jüngere Ehrenamtliche ein.

Die meisten der Befragten wünschten Informationen zur Corona-Hilfe in anderen Seniorenbüros, Angebote zum digitalen Fachaustausch und Informationen zu digitalen Tools. Als Ergebnis aus der Umfrage wurden „Digitale Fachgespräche“ für BaS-Mitglieder etabliert, die große Resonanz erhalten (siehe Seite 25).

BaS-Vorsitzender Franz-Ludwig Blömker erhält das Bundesverdienstkreuz

Für sein jahrzehntelanges Engagement in Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft ist Franz-Ludwig Blömker im Mai 2020 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Er ist seit 2012 Vorsitzender der BaS. Den „Unruhestand“ des 70-Jährigen prägen viele weitere ehrenamtliche Tätigkeiten: Er ist stellvertretender Landrat im Kreis Warendorf, Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender der Akademie Ehrenamt und aktives Mitglied in vielen Vereinen. Zudem ist er ein herausragender Botschafter für lebendige Demokratie, Vielfalt und bürgerschaftliches Engagement.

https://bit.ly/3dbLqlU

Franz-Ludwig Blömker und seine Ehefrau bei der Verleihung

BaS-VORSTAND UND -GESCHÄFTSSTELLE

Der ehrenamtliche Vorstand der BaS besteht aus insgesamt neun Vertreterinnen und Vertretern von Seniorenbüros. In der BaS-Geschäftsstelle arbeiten sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

VORSTAND

Vorsitzender: Franz-Ludwig Blömker, Akademie Ehrenamt e. V. Warendorf

Stv. Vorsitzende: Sabine Hantzko, Seniorenstützpunkt Celle

Schatzmeister: Jens Bechtloff, Seniorenbüro Frömmstedt

BaS-Vorstand 2020 (es fehlt: Uschi Rustler)

Schriftführerin: Elfriede Küttinger, Seniorenbüro Forchheim e. V.

Beisitzer/innen:
- Rainer Aalfeld, Seniorenbüro der Stadt Offenburg
- Barbara Heddendorp, Seniorenbüro der Stadt Hanau
- Uschi Rustler, Seniorenbüro des Landkreises Bad Ems
- Michael Lindner, Seniorenbüro der Stadt Neumünster
- Reinhard Pohlmann, Dortmund

Ehrenvorsitzender: Christian Wienberg, Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführung: Gabriella Hinn

Sachbearbeitung: Regine Kriegler

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit: Agnes Boeßner (plus Projektleitung „Generationen-Kulturen-Vielfalt“ im Bundesmodellprogramm „Demokratie leben!“ zusammen mit Caroline Kuhl)

Referentinnen:
- Rebecca Degutsch (seit 1.7.2020), Projektleitung Online-Multiplikatorenschulung „Demenz und Ehrenamt in der Arbeit mit älteren Menschen“, Mitarbeit im Landesnetzwerk Anlaufstellen für ältere Menschen RLP
- Caroline Kuhl, Projektleitung BaS-Modellprojekt „Generationen-Kulturen-Vielfalt“ im Bundesmodellprogramm „Demokratie leben!“ des BMFSFJ (zusammen mit Agnes Boeßner), Mitarbeit in der Landesinitiative „Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!“
- Annette Scholl, Projektleitung Landesinitiative „Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!“ und Landesnetzwerk Anlaufstellen für ältere Menschen RLP

Finanzsachbearbeitung: Svetko Nettekoven

Honorarkräfte: Erik Rahn, 4K-Projekte Berlin, Genowefa Wolkewitz, Helen Schwake

BaS IN NEUEN RÄUMEN

Seit April 2020 ist die BaS in der Noeggerathstraße 49 in Bonn zu finden. Der Umzug wurde notwendig, weil die Räume in der Thomas-Mann-Straße nicht mehr ausreichten. Grund dafür war der Personalzuwachs in der Geschäftsstelle der BAGSO, mit der sich die BaS in einer Bürogemeinschaft befindet.

Das neue Gebäude ist vom Hauptbahnhof Bonn aus in zehn Gehminuten zu erreichen. BaS und BAGSO teilen sich das Gebäude mit dem Deutschen Mieterverein Bonn/Rhein-Sieg/Ahr e. V. und der Zentralen Schuldnerberatung Bonn e. V.

NACHRUF

Elsbeth Rütten

Elsbeth Rütten, Gründerin und Leiterin des Bremer Vereins „Ambulante Versorgungsbrücken“, ist mit 72 Jahren nach längerer schwerer Krankheit verstorben.

Sie hat sich leidenschaftlich für eine gute, menschliche Versorgung von kranken und älteren Menschen eingesetzt. Demokratie und Vielfalt waren ihr ein Herzensanliegen. Sie war an mehreren Projekten der BaS beteiligt, zuletzt bei „SelbstBestimmt im Alter!“ und bei „Alt & Jung – Chancenpatenschaften“.

Ihr Engagement war ansteckend. „Da muss man doch was tun!“, war ihre Grundhaltung. Sie konnte junge Menschen begeistern und ältere anstecken – und Menschen jeden Alters zusammenbringen.

Michael Förster

Im November 2020 ist unerwartet Michael Förster verstorben. Als Gründer des dortigen Seniorenbüros und langjähriger Vorsitzender des Seniorenbeirats Hohenmölsen hat er sich unermüdlich für die Belange der Älteren eingesetzt.

Mit der Beteiligung im BaS-Projekt „Chancenpatenschaften“ zeigte er, wie sich die eigene Lebenserfahrung gewinnbringend für alle einbringen lässt. Von seinem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement in der Kommune ließ er sich auch durch gesundheitliche Rückschläge nicht abhalten. Wir haben ihn als stets freundlichen und beharrlichen Kollegen kennengelernt und werden ihn sehr vermissen.

MITGLIEDER UND LANDESARBEITSGEMEINSCHAFTEN

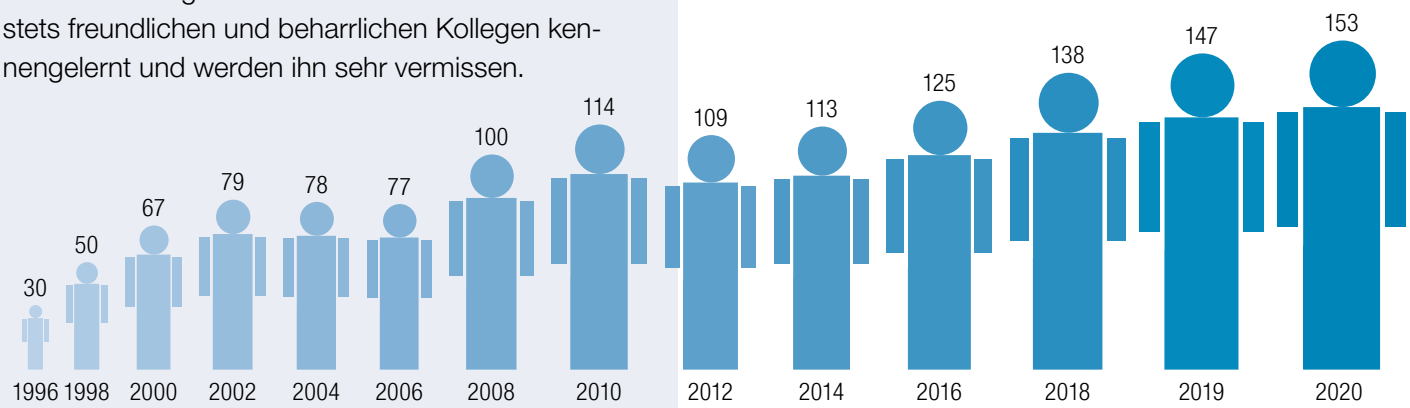
Die BaS hat 153 Mitglieder, die die Interessen von insgesamt 176 Seniorenbüros bundesweit vertreten, sowie 12 Fördermitglieder (Stand: 31.12.2020).

Im Jahr 2020 wurden folgende neue Mitglieder in die BaS aufgenommen:

- Mehrgenerationenhaus Freiberg
- Bürgergemeinschaft MACH MIT e. V. im Kannenbäckerland, Hilgert
- Seniorenförderung der Stadt Ludwigshafen
- Bürgertreff Neckarsulm e. V.
- Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen der Stadt Oldenburg
- Magistrat der Stadt Pfungstadt

In den Bundesländern Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen gibt es Landesarbeitsgemeinschaften von Seniorenbüros. In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg begleitet die BaS landesübergreifende Netzwerkaktivitäten.

MITGLIEDERENTWICKLUNG



Politische Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

LOBBYARBEIT UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die BaS vertritt mit ihrer Lobbyarbeit die Anliegen von Seniorenbüros auf Landes- und Bundesebene und macht ihre Arbeit bekannt. Sie nutzt die Erfahrungen ihrer Mitglieder, um Schlüsselpersonen in Politik und Verwaltung zu informieren und den Austausch mit anderen Fachverbänden zu fördern. Sie setzt sich dafür ein, die lokale Infrastruktur der Engagementförderung und die Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement älterer Menschen zu verbessern.

AUTORENPAPIER „KOMMUNALE ALTENHILFESTRUKTUREN STÄRKEN!“

Die unsichere Finanzierung ist ein „Dauerthema“ von Seniorenbüros. In seinem von der BaS herausgegebenen Impulsbeitrag „Kommunale Altenhilfestrukturen stärken“ plädiert Vorstandsmitglied Reinhard Pohlmann dafür, die offene Altenhilfe in den Kommunen stärker zu fördern und auf eine solide gesetzliche Grundlage zu stellen.

Die BaS lädt mit diesem Impulspapier zu einem starken Bündnis für neue Altenhilfestrukturen ein. Sie ist im Gespräch mit möglichen Bündnispartnern und mit den kommunalen Spitzenverbänden. Sie lädt kommunale Akteure wie Seniorenbüros, aber auch Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Wissenschaft und Politik ein, mit einem gemeinsamen Vorgehen den Diskussionsprozess voranzubringen.

BaS IMPULSE „CORONA UND DIE FOLGEN – SENIORENBÜROS IM KRISENMODUS“

Das impulse-Papier zur Corona-Situation greift die aktuellen Anforderungen von Seniorenbüros angesichts der Kontaktbeschränkungen auf und stellt dar, welch wichtige Arbeit die Seniorenbüros in dieser Situation leisten: „In dieser außergewöhnlichen Situation erweist sich, dass diejenigen Kommunen die Herausforderungen besser bewältigen, die vor Ort fachlich kompetente Einrichtungen damit betrauen können. In vielen Fällen sind dies Seniorenbüros, die durch ihre gute Vernetzung mit den anderen lokalen Akteuren eine Schlüsselposition einnehmen können.“

Viele Seniorenbüros seien zu wichtigen Akteuren des Krisenmanagements geworden; sie beraten und unterstützen ihre Kommune bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen. Sie organisieren nachbarschaftliche Hilfen, entwickeln telefonische und digitale Angebote und behalten dabei die Bedürfnisse älterer Menschen mit erhöhtem Gesundheitsrisiko im Blick. Das Fazit des Papiers: „Der Bereich kann also mit selbem Recht wie die Ernährungswirtschaft als „systemrelevant“ angesehen werden.“

BaS-HOMEPAGE IN NEUEM DESIGN

Seit Sommer 2020 stellt sich die BaS auf ihrer neu gestalteten Homepage zeitgemäß, übersichtlicher und gleichzeitig lebendiger als bisher vor. Das neue Design ist großzügig und klar strukturiert, mit großen Fotos und aussagekräftigen Symbolen versehen.

Nach der Überarbeitung gibt es die Möglichkeit, gezielt nach einzelnen Seniorenbüros (Bundesland, PLZ und/oder Ort) zu suchen, Praxisbeispiele aus der Arbeit von Seniorenbüros zu erfahren und sich über aktuelle Veranstaltungen und Online-Seminare zu informieren. Selbstverständlich finden sich auch weiterhin Neuigkeiten aus der BaS und aus Seniorenbüros sowie Berichte aus den Projekten.

https://seniorenbueros.org

EINSATZ DER BaS FÜR DIE FORTSETZUNG DES PROGRAMMS „MENSCHEN STÄRKEN MENSCHEN“

Gemeinsam mit vielen anderen Trägern aus dem Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ hat die BaS mit mehreren öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf die Bedeutung des Einsatzes der Freiwilligen für die Integration von Geflüchteten aufmerksam gemacht. Bundesministerin Franziska Giffey hat dazu im Herbst 2020 eine Videobotschaft veröffentlicht.

https://bit.ly/2OKHgYK

Bundesfamilienministerin Franziska Giffey

WORKSHOPS UND FACHVERANSTALTUNGEN AUF BUNDES-, LANDES- UND INTERNATIONALER EBENE

Bei zahlreichen vor allem digitalen Workshops und Fachveranstaltungen war die BaS präsent, setzte mit Diskussionsbeiträgen fachpolitische Impulse und stärkte die Öffentlichkeitsarbeit:

- Kongress der SPD-Fraktion „Engagementpolitik 2030“, Berlin
- 2. Dialogforum Heimat/Politik des Innenministeriums, Berlin
- BMFSFJ-Veranstaltung zur Vorstellung des Projekts „Stärkung der Teilhabe Älterer“ im Europäischen Sozialfonds ESF, Berlin
- BAGSO-Workshop „Aufsuchende Seniorenarbeit Deutschland-Frankreich“, Karlsruhe
- Digital Social Summit
- Vernetzungstreffen im Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“
- BBE-Forum „Digitalisierung und Engagement“
- Internationaler Workshop „Digitalisierung – Erfahrungen in Europa“
- BBE-Länderforum
- Internationale Online-Konferenz „Stärkung der Rechte Älterer in Zeiten der Digitalisierung“
- Dritter Engagementbericht – Perspektiven der Zivilgesellschaft, BBE
- BAGSO-Fachtagung „Politische Teilhabe älterer Bürgerinnen und Bürger stärken – Mitdenken, Mitgestalten und Mitentscheiden“
- BBE-Mitgliederversammlung
- Fachgespräch „Schwierige Zugänge“ des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik ISS
- Diskussionsrunde „Situation Älterer in der Pandemie“ der BZgA
- 5. Deutscher Engagementtag
- Podium Altenhilfe des Deutschen Vereins

KOOPERATIONEN

Die **Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern** wurde verstetigt, allen voran mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. (BAGSO).

Die durch die Kooperationsvereinbarung zwischen BaS und BAGSO vereinbarte inhaltliche Kooperation beider Organisationen findet auf unterschiedlichen Ebenen statt:

Mitarbeit in den Fachkommissionen der BAGSO:

- FK „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“
- FK „Freiwilliges Engagement und Partizipation“
- FK „Digitalisierung“

Öffentlichkeitsarbeit durch Beiträge im Newsletter „BAGSO-Aktuell“ etc.

Beitrag des Vorstandsmitglieds Elfriede Küttinger beim BAGSO-Podcast „Digital verbunden“

Kollegiale Absprachen und gegenseitiger Fachaustausch mit dem Team der BAGSO

Fachbeirat des „DigitalKompass“ der BAGSO

Die BaS ist gut vernetzt mit den Dachverbänden der engagementfördernden Infrastruktureinrichtungen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa)
- Bundesnetzwerk Mehrgenerationenhäuser
- Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS)
- Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands (IBS)

Die BaS ist außerdem in der folgenden Arbeitsgruppe des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) präsent:

- AG „Bürgerschafliches Engagement und Kommune“

Darüber hinaus arbeitet die BaS seit Anfang 2020 in folgenden Zusammenschlüssen mit:

- im Beirat „Digitaler Engel“ von „Deutschland sicher im Netz“ (DsiN)
- im Fachausschuss „Alter und Pflege“ des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge
- im Kooperationskreis des Bundesprogramms Mehrgenerationenhäuser sowie
- im interdisziplinären Fachgremium zur Weiterentwicklung der „Aktion zusammen wachsen“ des BMFSFJ

Die BaS als Impulsgeberin und Fachbegleiterin innovativer Projekte

ALT UND JUNG – CHANCENPATENSCHAFTEN

Bereits seit 2016 beteiligt sich die BaS mit diesem Projekt am Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ des BMFSFJ. Ältere Patinnen und Paten unterstützen die gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration von Geflüchteten und inzwischen auch von weiteren jungen Menschen aus benachteiligten Lebenssituationen. Jung und Alt profitieren von der Begegnung und dem kulturellen Austausch. Bis heute konnten im BaS-Projekt über 2.500 dieser Verbindungen gestiftet werden, insgesamt sind es im Bundesprogramm mehr als 125.000 Patenschaften.

Das Jahr 2020 war von den tiefen Einschnitten durch die Corona-Pandemie gekennzeichnet, die das Engagement vor Ort erheblich erschwerten. Dennoch waren die Beteiligten bemüht, das Angebot – zum Teil mit digitalen Mitteln – aufrechtzuerhalten, um die unterschiedlichen Zielgruppen der Mentees in der schwierigen Lage nicht allein zu lassen.

In 2020 waren Mitgliedsorganisationen der BaS aus folgenden Kommunen eingebunden: Aachen, Ahlen, Arnsberg, Bietigheim, Bremen, Burbach, Dreieich, Düren, Eltville, Everswinkel, Hanau, Hohenmölsen, Kempten, Montabaur, Neubrandenburg und Warendorf.

Die beteiligten Seniorenbüros setzen das Projekt vor Ort mit vielen freiwillig Engagierten um und kooperieren dafür mit unterschiedlichen Organisationen wie Kitas, Schulen oder Ausbildungsbetrieben. Die lokalen Akteure – Haupt- und Ehrenamtliche – sind das Rückgrat der nun fünfjährigen erfolgreichen Arbeit. Die BaS koordiniert das Vorhaben auf Bundesebene, organisiert den Fachaustausch und unterstützt die Aktiven in der Qualifizierung und der Kommunikation.

Für die Mitwirkung erhalten die lokalen Partner Weiterleitungsmittel, abhängig von der Anzahl der vereinbarten Patenschaften. Sie bringen jedoch selbst erhebliche personelle Ressourcen in die Arbeit ein. Sie adressieren unterschiedliche Personengruppen, von Vorschulkindern über Jugendliche bis hin zu jungen Erwachsenen oder auch Familien. Es handelt sich dabei um Menschen mit und ohne Fluchthintergrund, mit sozialen oder sonstigen Benachteiligungen. Die Mentees werden individuell von den älteren Mentorinnen und Mentoren begleitet, um ihre

Projekt Giveaway Samentütchen

Projekt-Logo

Familienpatin in Bonn

Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe zu verbessern.

Dass dies vielfach geglückt ist, zeigt nicht nur die Eigenevaluation der BaS, sondern auch die programmbegleitende Wirkungsanalyse des beauftragten Forschungsinstituts. Die lokalen Seniorenbüros leisten somit einen wichtigen Beitrag zum „Generationenprojekt Integration“ und möchten im Verbund mit der BaS zugleich ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung setzen.

Die Bundesförderung der einzelnen Patenschaften ist auf maximal zwei Jahre begrenzt, ihre Dauer ist je nach Aufgabe und Problemlage unterschiedlich. Es wurden in 2020 sowohl bestehende Patenschaften aus dem Vorjahr fortgeführt als auch neue Verbindungen geschlossen. Inhaltlich stand oftmals die Begleitung des Übergangs in Ausbildung und Beruf im Vordergrund. Durch Familiennachzug sind Personen hinzugekommen, die wiederum erste Orientierung und Unterstützung benötigen. Aktuelle Themen waren die Suche nach adäquatem Wohnraum, nach Kitaplätzen und Schulen sowie die kontinuierliche Förderung des Spracherwerbs. Es wurden Lese- oder Vorlesepatenschaften übernommen und unterschiedliche Gruppenangebote durchgeführt – soweit unter den Pandemie-Bedingungen verantwortbar.

Die BaS trug den schwierigen Bedingungen Rechnung, indem sie ihre begleitenden Angebote überwiegend auf digitale Formate umstellte. Dies galt sowohl für die Projektbesuche vor Ort als auch für das jährliche Treffen der lokalen Koordinatorinnen und Koordinatoren. Bereits in den Vorjahren waren zahlreiche Online-Seminare durchgeführt worden, so dass diese Arbeitsweise teilweise geübte Praxis war.

Den hauptamtlich Beteiligten ist überwiegend schnell die Umstellung auf neue Organisationsformen gelungen. Gleichzeitig zeigte sich jedoch, dass die direkte Patenschaftsarbeit für ihre volle Wirkung auf die persönliche Begegnung nicht dauerhaft verzichten kann. Die negativen Folgen der mitunter unterbrochenen Beziehungen sind bislang nicht absehbar. Neue Patenschaften oder fachliche Kooperationen konnten lediglich ansatzweise realisiert werden. Allein das Aufrechterhalten der bestehenden Verbindungen stellte die Verantwortlichen bereits vor große Herausforderungen.

Auch die begleitenden Kommunikationsmaßnahmen für das Projekt mussten teilweise in den digitalen Raum verlegt werden. Der erstmalig durchgeführte Aktionstag zum Programm „Menschen stärken Menschen“ mit maßgeblicher Beteiligung der BaS fand als Online-Format im November statt und präsentierte auf einer neuen Homepage und in den sozialen Medien die Vielfalt der Patenschaftsarbeit. Auch Bundesfamilienministern Franziska Giffey steuerte ein Video-Statement bei.

www.facebook.com/Chancenpatenschaften/
www.facebook.com/menschenstaerkenmenschen/

MENSCHEN STÄRKEN MENSCHEN

Paten und Geflüchtete auf Fahrradtour

Online-Projektetreffen

„GENERATIONEN – KULTUREN – VIELFALT“

BaS-PROJEKT IM PROGRAMM „DEMOKRATIE LEBEN!“

Seit Anfang 2020 ist die BaS im Programm „Demokratie leben!“ des BMFSFJ beteiligt. Im Themenfeld „Chancen und Herausforderungen der Einwanderungsgesellschaft – Vielfalt und Antidiskriminierung“ gestaltet sie das Modellprojekt „Generationen-Kulturen-Vielfalt“. Ziel des Projekts ist es, den Dialog zwischen Jung und Alt zu ermöglichen, die Teilhabe junger Menschen mit Einwanderungsgeschichte zu fördern, die gesellschaftliche Vielfalt als bereichernd erlebbar und Integration zum Thema für alle zu machen.

Neun Standorte setzen dieses Ziel vor Ort um (Bocholt, Eltville, Flensburg, Freiberg, Hamburg, Hanau, Ingolstadt, Köln und St. Wendel). Es gab tolle Projektideen: Generationencafé in einer Wohnunterkunft für Geflüchtete, interkultureller Treffpunkt im Mehrgenerationenhaus, Puppentheater zum Thema Integration von der Produktion bis zur Aufführung, Veranstaltungen zum Thema Migration, künstlerische Stadtteil-Aktivitäten. Bevor die Standorte jedoch beginnen konnten, diese Ideen in die Praxis umzusetzen, wurden sie durch die Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie jäh ausgebremst.

CORONA UND DIE HERAUSFORDERUNGEN

Was macht man in einem Projekt, dessen Hauptfokus es ist, Begegnung zu ermöglichen, wenn Begegnungen nicht möglich sind? Die Herausforderung war nun, die Konzepte der neuen Situation anzupassen und zu überlegen, welche Alternativen entwickelt werden können. Das Jahr 2020 war geprägt von einem Lernprozess, von der Arbeit an kreativen und innovativen Lösungsansätzen. Schwierig war, dass die Situation sich ständig änderte und man somit immer wieder von neuem beginnen musste.

Die BaS begleitete die Standorte mit Fachberatung, Projektetreffen und thematischer Qualifizierung. Alle Veranstaltungen wurden auf digitale Formate umgestellt, die Projektbeteiligten haben sich bisher noch nie persönlich gesehen. Das spornte an, die Angebote möglichst abwechslungsreich und interaktiv zu gestalten, was laut vielen Rückmeldungen auch gut gelingt.

AUFTAKTWORKSHOP UND PROJEKTETREFFEN

Der geplante Auftaktworkshop im April 2020 wurde kurzfristig in Form eines Zoom Meetings umgesetzt, die weiteren Projektetreffen ebenfalls digital gestaltet. Diese fast monatlich

Kunstprojekt Styropor-Kopf in Bocholt

telefonischer Austausch zwischen Jung und Alt

Online-Projektetreffen

stattfindenden Treffen bieten für die Projektbeteiligten die Möglichkeit, ihre Arbeit gegenseitig vorzustellen, ihre Erfahrungen mit den anderen Projektbeteiligten auszutauschen und sich gegenseitig Anregungen zu geben. Die Meetings werden daher von Seiten der Projektleitung interaktiv und abwechslungsreich gestaltet und moderiert.

In den Projektworkshops wurde deutlich, dass für Seniorenbüros und für die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren zunächst eine fundierte Qualifizierung notwendig ist, bevor konkrete Aktivitäten geplant und umgesetzt werden können. Eine Haltung aller Beteiligten, die interkulturelle Begegnungen auf Augenhöhe ermöglicht, ist grundlegend für das Gelingen des Projekts.

Die Projektetreffen widmeten sich aktuellen und am Bedarf der Teilnehmenden orientierten Themen. Unter anderem gab es Inputs zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen im Kontext von Demokratie und Rassismus, zur „Teilhabe und Partizipation von Jugendlichen“ und einen ganztägigen Workshop zur interkulturellen Sensibilisierung. Anlässlich von Kommunalwahlen in mehreren Bundesländern setzten sich die Projektbeteiligten mit „Perspektiven für mehr Teilhabe von Migrantinnen und Migranten“ auseinander. Mittels Videobotschaften kamen Jugendliche zu Wort. So wurde nachvollziehbar, warum sich so wenig Menschen mit Einwanderungsgeschichte z. B. an Wahlen zum Integrationsrat beteiligen und was Jugendliche trotzdem motivieren kann, sich in diesem Bereich zu engagieren.

UMFRAGE UND VIRTUELLE PROJEKTBESUCHE

In einer Umfrage wurde der Bedarf zu verschiedenen Themen, Online-Tools und Unterstützung abgefragt. Die Themenwünsche dienten als Grundlage für die Planung der Projektetreffen. Auf Grundlage dieser Umfrage wurde unter anderem die Kommunikationsplattform „Slack“ für den Austausch und die Vernetzung der Projektbeteiligten aufgebaut.

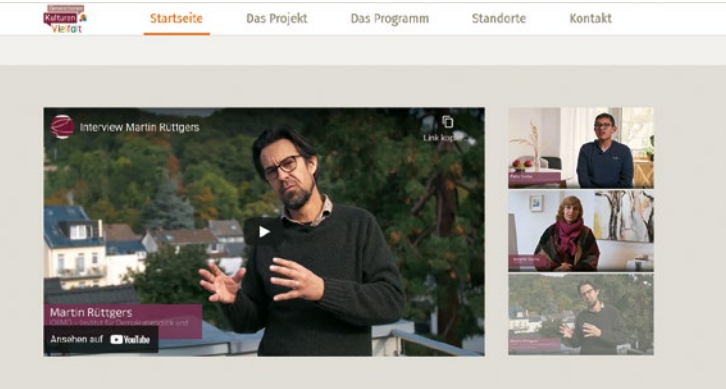
Um die einzelnen Projektideen vor Ort näher kennen zu lernen und einen Überblick über den aktuellen Stand der Projekte zu bekommen sowie deren Hindernisse und Bedarfe zu erkennen, wurden mit allen Projektbeteiligten digitale Projektbesuche durchgeführt.

ONLINE-JAHRESTREFFEN

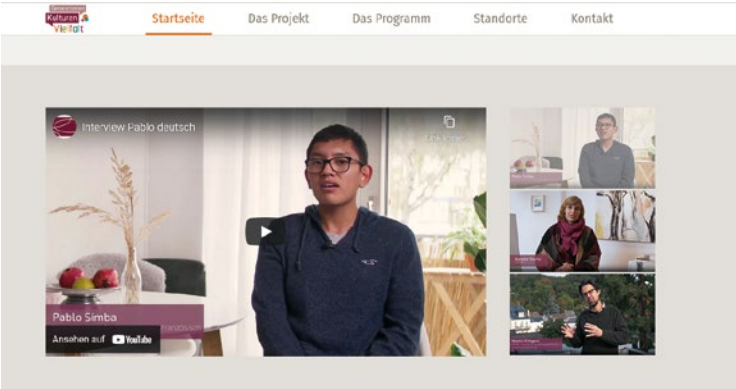
Im November fand das digitale Jahrestreffen der Projektbeteiligten statt. Nach verschiedenen Anläufen, trotz der Kontakbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie „echte“ Begegnungen zwischen Jung und Alt zu ermöglichen, wurde die Notwendigkeit für eine konzeptionelle Weiterentwicklung deutlich. Unter dem Motto „Neu denken“ setzten sich die Teilnehmenden mit künstlerischen Methoden auseinander, ein „Generationen-Talk“ zeigte Parallelen zwischen Jung und Alt in der Corona-Situation auf, und in einer Ideenwerkstatt entwickelten die Teilnehmenden Ideen für das kommende Jahr. Viele Standorte wollen künftig die älteren Engagierten beim Zugang zu digitalen Medien unterstützen und das Projekt-Thema noch stärker künstlerisch aufgreifen.

Online-Projektetreffen

Aktionstag „Vorsicht, Vorurteile!“



Interview mit Martin Rüttgers



Interview mit Pablo Simba

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Sommer 2020 wurden Projektflyer und Roll-Ups erstellt und allen Standorten zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden Video-Statements von Testimonials zum Projekt gedreht und auf der Homepage des Projekts sowie der Facebook-Seite veröffentlicht. Im Dezember 2020 wurden die Webseite: www.generationen-kulturen-vielfalt.de sowie die Facebook-Seite: www.facebook.com/Generationen-Kulturen-Vielfalt-101109345213118/ veröffentlicht.

PERSPEKTIVEN

Inzwischen haben sich neue Schwerpunkte herauskristallisiert. Angeregt durch die Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern wird Kunst als Mittel für die Verständigung zwischen Generationen und Kulturen eingesetzt sowie digitale Begegnungsmöglichkeiten entwickelt – zumal die Corona-Pandemie noch längere Zeit das Leben bestimmen wird.

Das Projekt läuft noch bis 2024, die Standorte erhalten jährlich einen Zuschuss für Personal- oder Sachkosten. Zusätzlich zur Förderung des BMFSFJ werden Drittmittel benötigt. Im ersten Jahr unterstützte die Postcode-Lotterie das Projekt, für das zweite Jahr gab es jedoch Absagen. Für die Fortsetzung werden weitere Fördergeber angefragt.

- Homepage generationen-kulturen-vielfalt.de
- Facebook-Auftritt Generationen-Kulturen-Vielfalt
- Programm-Website Demokratie leben!

Projektseite

Facebook-Seite

LANDESINITIATIVE „NEUE NACHBARSCHAFTEN – ENGAGIERT ZUSAMMEN LEBEN IN RHEINLAND-PFALZ!“

Die Corona-Pandemie hat gravierende Auswirkungen auf alle und im Besonderen auf ältere Menschen als selbstbestimmte und sozial partizipierende Menschen, bürgerschaftlich Engagierte, die sich mit ihren Kompetenzen in die Gesellschaft einbringen, und als Nutzende von Angeboten, die helfen, das Leben mit Einschränkungen und Veränderungen im Alter selbstbestimmt führen zu können.

Mit den Stichworten: „als Mensch isoliert“ und „als Verein ausgebremst“ lassen sich die Folgen grob zusammenfassen, die die Corona-Pandemie verursacht hat. Die Landesinitiative „Neue Nachbarschaften RLP“ hatte seit März 2020 ihre Aktivitäten angepasst, um der Vereinsamung und der Isolation älterer Menschen entgegenzuwirken sowie Nachbarschaftsinitiativen dabei zu unterstützen, wie sie ihre Arbeit vor Ort auch unter Corona-Bedingungen fortführen können.

Auf der Homepage der Landesinitiative entstand unter dem Menupunkt „Tipps und Infos“ die Rubrik „Helfen in der Corona-Krise“. Dort sind Checklisten zu finden, welche Aktionen beispielsweise trotz eingeschränkter Kontakte möglich sind oder wie Telefonketten und Initiativen zur Corona-Hilfe schnell aufgebaut werden können. Im Rahmen der Projektberatung konnten rund 20 Initiativen und Nachbarschaftshilfen beraten werden, wie sie ihre Arbeit vor Ort fortführen können.

„Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!“

Eins ist dabei sehr deutlich geworden: Nachbarschaftsinitiativen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, ihr Netzwerk „zukunftsfest“ zu machen, sind in der Corona-Pandemie im Vorteil; sei es, um Kontakt zu halten, alternative Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen oder als Initiative weiterarbeiten zu können. Transparente Prozesse, Digitalisierung und neue Ansätze des Projektmanagements sind hier im Besonderen zu nennen.

Darüber hinaus hat die Corona-Pandemie wie ein Brennglas deutlich gemacht, wie wichtig und bedeutsam Unterstützungs-Netzwerke in der Nachbarschaft sind. So haben sich neue Personengruppen dem Thema Nachbarschaftsinitiativen geöffnet, sich bestehenden Initiativen angeschlossen oder gar neue gegründet. Die Landesinitiative hat sich daher auch bemüht, diese neuen Personengruppen und Nachbarschaftsprojekte in die Landesinitiative mit aufzunehmen und zu unterstützen.

Inzwischen beziehen mehr als 500 interessierte Haupt- und Ehrenamtliche aus Rheinland-Pfalz den monatlichen Rundbrief, der hilfreiche Informationen für die Projekte und Initiativen in der Nachbarschaft bereithält.

Verkauf von Weihnachtskarten in Mombach
Facebook-Screenshot

Facebook-Screenshot zum „Tag der älteren Menschen“

Unter neue-nachbarschaften.rlp.de sind inzwischen mehr als 170 Projekte zu finden.

Darüber hinaus hat die BaS als Trägerin der Landesinitiative weitere Schwerpunkte gesetzt:

- Fachliche Unterstützung der Projekte vor Ort, um
  - Digitalisierung in den Initiativen deutlicher voranzutreiben und Initiativen zukunftsfest und digitalisierungsfit zu machen
  - Einsamkeit im Alter als wichtiges Themenfeld in Nachbarschaftsprojekten anzugehen
  - als „Initiative des Ehrenamts“ aktiv zu werden und finanzielle Unterstützung zu bekommen (mit einer Veranstaltung in Mainz sowie zusammengestellten Informationen für Nachbarschaftshilfen)
- Informationen über die vielfältigen Aktivitäten der Projekte vor Ort, Verbreitung u. a. über die Website (z. B. „Projekt des Monats“), in monatlichen Rundbriefen und über soziale Medien
- Sicherung der Nachhaltigkeit der Projekte für die Zukunft durch Selbstevaluation sowie Telefonberatung/Projektcoaching

Während der Corona-Krise zeigte sich, wie wertvoll die Arbeit der Landesinitiative für das nachbarschaftliche Miteinander im „Zusammenland“ Rheinland-Pfalz ist. Die Unterstützung der Nachbarschaftsinitiativen und -projekte reicht über Krisenzeiten hinweg und darüber hinaus.

www.neue-nachbarschaften.rlp.de

SONSTIGE PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

THEMEN UND KONZEPTE

Die BaS hat sich 2020 mit verschiedenen Themen beschäftigt, die zum Teil in Projekte eingeflossen sind:

- Einsamkeit im Alter
- Selbstbestimmung älterer Menschen
- Nachhaltigkeit
- Demenz und Ehrenamt, zugehende Hilfen
- Integration, Inklusion
- Stärkung kommunaler Altenhilfestrukturen

DIGITALISIERUNG

Bereits im Jahr 2019 hat sich die BaS mit der Frage beschäftigt, wie die digitale Kompetenz älterer Menschen und der Seniorenbüros gestärkt werden kann.

Das Jahr 2020 stand bei der BaS ganz im Zeichen der Digitalisierung. Zum einen wurden durch die coronabedingte Absage fast aller Präsenzveranstaltungen Konzepte für die Durchführung digitaler Bildungsangebote, Projektetreffen und Fachaustausche der Mitglieder entwickelt und mit großem Erfolg durchgeführt. Insgesamt fanden 22 Online-Veranstaltungen mit 772 Teilnehmenden statt.

Darüber hinaus wurde ein Konzept für den Aufbau einer digitalen Plattform „Seniorenbüros @digital“ entwickelt, mit welcher der Austausch, die Vernetzung und die digitale Kompetenz der Mitglieder gefördert werden sollen. Zur Umsetzung des Vorhabens wurden Mittel bei der neu gegründeten Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt beantragt. Leider konnte keine Förderzusage erteilt werden, da die zur Verfügung stehenden Mittel der Stiftung nicht ausreichten, um alle eingereichten Projekte zu fördern.

Die BaS-Geschäftsstelle hat sich auf dem Hintergrund der vielen durchgeführten digitalen Veranstaltungen mit bis zu 100 Personen eine Expertise erworben, die von vielen anderen Verbänden abgefragt wurde.

Qualifizierung und Vernetzung

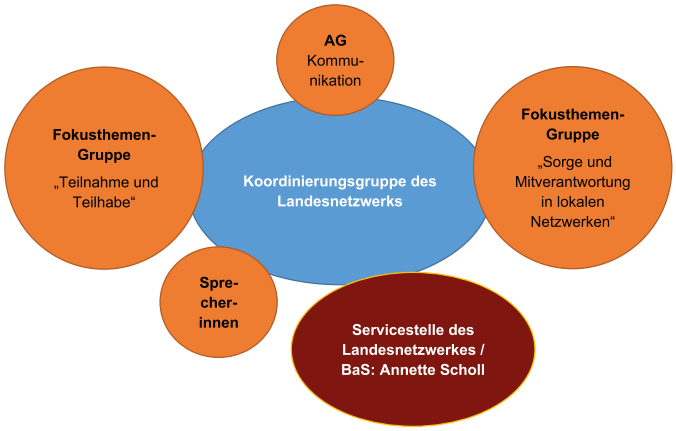
SERVICESTELLE LANDESNETZWERK „ANLAUFSTELLEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN IN RHEINLAND-PFALZ“

Das Landesnetzwerk ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz. Mit ihren Aufgaben und Angeboten leisten sie einen Beitrag zur selbstständigen Lebensführung und gesellschaftlichen Teilhabe im Alter. Das Landesnetzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“ begann seine Arbeit offiziell im April 2019. Dem vorangegangen war eine 1,5-jährige Vorbereitungsphase, an der rund 100 Haupt- und Ehrenamtliche aus Rheinland-Pfalz aktiv mitgewirkt haben.

Die positive Resonanz auf das Landesnetzwerk hat sich auch im Jahr 2020 fortgesetzt. Es gewinnt seit der Gründung kontinuierlich an Popularität. Dies zeigt die Beteiligung und Bereitschaft, für das Landesnetzwerk aktiv zu werden. Im Jahr 2020 zählt das Landesnetzwerk mittlerweile 550 aktiv mitwirkende Personen bzw. Initiativen. Insgesamt engagieren sich aktuell ca. 150 Aktive in den Fokusgruppen, der Koordinierungsgruppe (inklusive der Sprecherinnen) sowie der Arbeitsgruppe „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“.

Das Netzwerk versteht sich als Plattform zum fachlichen Austausch von Erfahrungen und Fragestellungen, die sich aus der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit vor Ort ergeben. Ein wichtiges Prinzip ist Partizipation: Die Mitwirkenden des Landesnetzwerks gestalten die Inhalte und Strukturen aktiv mit und tragen zur Weiterentwicklung von Ideen und neuen Lösungsansätzen vor Ort bei.

Das Landesnetzwerk zeichnet sich durch drei Besonderheiten aus, die sich in der bisherigen Zusammenarbeit besonders bewährt haben: Diversität durch eine große Bandbreite von Organisationen, fachliche und organisatorische Selbststeuerung und die Zusammenarbeit von hauptamtlichen Fachkräften und erfahrenen Ehrenamtlichen.



Aktuell hat das Landesnetzwerk folgende Struktur:

- Koordinierungsgruppe: Zuständig für die fachliche Entwicklung, die interne Organisation und Steuerung des Landesnetzwerks. Die Koordinierungsgruppe wird von drei Sprecherinnen vertreten.
- Servicestelle der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e. V.: Sie unterstützt bei der Organisation von Treffen, koordiniert zwischen den einzelnen Gruppen und ist Ansprechpartnerin für Fragen, Anliegen und Themen. Sie gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit und die strategische Weiterentwicklung des Netzwerks mit.
- Fokusgruppen: In den zwei bislang eingerichteten Arbeitsgruppen „Teilnahme und

Teilhabe“ und „Sorge und Mitverantwortung in lokalen Netzwerken“ legen die Aktiven die Ziele und nächsten Schritte fest (z. B. thematische Recherchen, Überblick über Angebote in Rheinland-Pfalz, Veranstaltungsplanung). Beide Fokusgruppen werden von je zwei Mitgliedern der Koordinierungsgruppe und der Servicestelle begleitet.

- AG Kommunikation: Die Gruppe ist zuständig für die Kommunikation und Darstellung des Landesnetzwerks nach außen. Seit Ende 2020 begleitet sie den Aufbau einer Website. Dazu gehört z. B. die Entwicklung einer Website-Struktur, die Festlegung auf einen Domain-Namen und das Verfassen von Informationstexten.

SERVICESTELLE DES LANDESNETZWERKS

Die BaS begleitet als Servicestelle den weiteren Ausbau des Landesnetzwerks. In enger Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe und dem Ministerium setzt sie den Prozess in Gang, sorgt für eine transparente Prozessbegleitung und schafft die notwendigen Rahmenbedingungen, damit sich das Netzwerk weiter konsolidieren und langfristig zur Selbstständigkeit gebracht werden kann. Eine Begleitung ist bis Mitte/Ende 2023 vorgesehen.

Im Jahr 2020 standen folgende Aktivitäten im Vordergrund:

DIGITALES JAHRESTREFFEN

Am 18. August 2020 fand das erste Jahrestreffen des Landesnetzwerks statt. Mehr als 80 Haupt- und Ehrenamtliche tauschten Erfahrungen zum Thema Einsamkeit älterer Menschen in Corona-Zeiten aus. Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler unterstrich in einer Videobotschaft die Bedeutung des Landesnetzwerks angesichts der Kontaktbeschränkungen und bedankte sich bei allen Mitwirkenden im Netzwerk für den „großen Einsatz sowie das hohe Engagement“. Das digitale Jahrestreffen wurde von der BaS gemeinsam mit der Koordinierungsgruppe des Landesnetzwerks vorbereitet und moderiert.

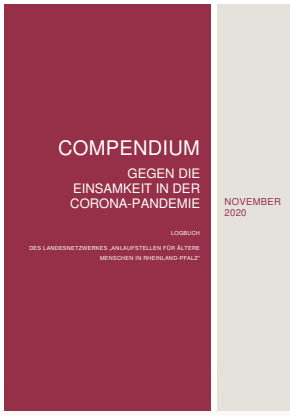
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Servicestelle koordinierte in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Kommunikation den Aufbau einer Homepage für das Landesnetzwerk. Die Website wird im ersten Quartal 2021 ausgearbeitet. Bis dahin ist das Landesnetzwerk mit seinen Aktivitäten auf der Website der BaS unter dem Menüpunkt Projekte zu finden.

Im Herbst erarbeitete die Servicestelle das Logbuch „Compendium gegen die Einsamkeit in der Corona-Pandemie“. Dafür wurden auf mehr als 100 Seiten positive Beispiele und erprobte Aktivitäten aus Rheinland-Pfalz gesammelt, in zahlreichen Artikeln kommen ältere Menschen zu Wort.

Stichworte aus dem Jahrestreffen

Sozialministerin Rheinland-Pfalz Sabine Bätzing-Lichtenthäler



Logbuch

STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES NETZWERKS

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, wie wichtig eine verantwortliche (Service-) Stelle im Aufbauprozess eines Landesnetzwerks ist. Sie hat den Gesamtüberblick über die vielfältigen Aktivitäten und Termine, bringt eigene Expertise ein und kann bei Bedarf Wissen und Ressourcen im Netzwerk mobilisieren. Gleichzeitig muss die Servicestelle dafür Sorge tragen, dass langfristig eine gemeinsame Identität sowie feste Strukturen und Abläufe geschaffen werden, die das Landesnetzwerk befähigen, sich selbstständig und unabhängig von der BaS zu organisieren.

In einem Strategie-Treffen im November erarbeitete die Servicestelle zusammen mit der Koordinierungsgruppe eine Strategie mit wichtigen Meilensteinen für das kommende Jahr. Neben der Stärkung und Motivation zur Eigenverantwortung der Netzwerkmitglieder gehört auch die Entwicklung einer Website und eines Informations-Flyers zum Landesnetzwerk dazu. Damit soll nicht nur Zusammenarbeit gefördert, sondern auch die Kommunikation nach außen – und somit die Gewinnung neuer Mitglieder – erleichtert werden.

ONLINE-WEITERBILDUNG FÜR MULTIPLIKATORINNEN UND MULTIPLIKATOREN „DEMENZ UND EHRENAMT IN DER ARBEIT MIT ÄLTEREN MENSCHEN“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS) bot von August bis Dezember 2020 erstmalig eine digitale Weiterbildung zur Arbeit mit älteren Menschen mit den Schwerpunkten Ehrenamt und Demenz an. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziell gefördert.

Die Schulung richtete sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende von Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäusern und anderen Anlaufstellen für ältere Menschen sowie Akteure aus Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz. Die Teilnehmenden sollten anschließend besser einschätzen können, ob sie ein Angebot der ehrenamtlichen (Erst-)Begleitung oder ein anderes Angebot für Menschen mit Demenz aufbauen oder erweitern können.

INHALTE DER SCHULUNG

In fünf ganztägigen Workshop-Einheiten wurden fachliches Hintergrundwissen und aktuelle Informationen aus dem Themenfeld Demenz vermittelt. Die Teilnehmenden lernten innovative Ansätze, Strukturen und Praxisbeispiele im Bereich Ehrenamt und Demenz kennen.

DIE SCHULUNG BOT

- Impulsreferate von anerkannten Expertinnen und Experten zu den Themenfeldern Alter(n), Ehrenamt und Demenz
- Anregungen aus der Praxis, bei denen erfahrene Fachkräfte erprobte und erfolgreiche Modelle der Unterstützung für alleinlebende ältere Menschen mit Demenz vorstellten
- Ergebnisse aus Modellprojekten zur Arbeit mit Ehrenamtlichen und zu Kriterien für eine erfolgreiche professionelle Begleitung
- Informationen zu Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie
- Hinweise zum Auf- und Ausbau von Netzwerken und zur Finanzierung von Angeboten
- Anregungen zum Umgang mit den aktuellen Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie
- kreative und innovative Methoden zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden

GROßES INTERESSE AN DER SCHULUNG

Das Interesse an der Weiterbildung war groß und zeigte, wie akut der Bedarf bei Anlaufstellen für ältere Menschen ist, sich im Bereich Demenz besser aufzustellen. Für die erste Schulung erhielt die BaS mehr als 100 Anmeldungen und viele Nachfragen nach weiteren Schulungen. Um dem großen Bedarf im Sinne der Nationalen Demenzstrategie weiter gerecht werden zu können, werden das Weiterbildungs-Angebot sowie die Förderung der Vernetzung der Teilnehmenden in den Jahren 2021 bis 2023 fortgeführt.

ERFOLGREICHE UMSETZUNG

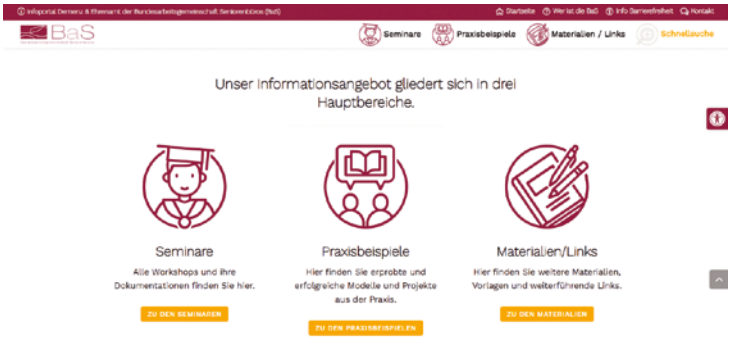
Bis Ende 2020 haben knapp 50 Personen an der Weiterbildung teilgenommen (zu jeweils einem Drittel aus Mehrgenerationenhäusern und Seniorenbüros sowie aus Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz und anderen Netzwerken). Eine Umfrage unter den Teilnehmenden ergab, dass das Ziel, den Auf- und Ausbau von Angeboten für Menschen mit Demenz zu unterstützen, erreicht werden konnte. Bereits nach dem ersten Modul gaben 58 % der Teilnehmenden an, dass sie die Anregungen aus der Schulung in ihre Arbeit aufnehmen konnten. 45 % sagten, sie hätten Ideen für neue Angebote bekommen. Ein Viertel gab an, das Thema Demenz nun mit neuen Augen zu sehen und 18 %, bestehende Angebote weiterentwickelt zu haben.

Bereits während der Laufzeit der Weiterbildung wurden erste Aktivitäten gestartet. So wurden in einer Kommune 1500 Weihnachtspakete mit persönlichem Anschreiben des Bürgermeisters an Menschen ab 80 Jahren verschickt, darunter an 200 Menschen mit Demenz, u. a. mit liebevoll gestalteten Weihnachtskarten von Kindern aus den örtlichen Grundschulen. Die Anregung zu dieser Aktion habe sie aus der Weiterbildung „Demenz und Ehrenamt“ mitgenommen, schrieb die Initiatorin der Aktion.

In einer Umfrage nach Ende der Weiterbildung gaben viele Teilnehmende an, dass sie sich gut vorbereitet und motiviert fühlen, das Thema Demenz zukünftig in ihrer Kommune verstärkt anzugehen. Fast alle wollen Impulse aus der Schulung in die Planung für das kommende Jahr einfließen lassen. Konkret befördern die Anregungen aus der Schulung z. B. Konzepte für ein Seniorenbüro, ein Seniorentelefon, die Arbeit zum Thema Ehrenamt sowie Schulungen für Ehrenamtliche, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. Corona-bedingt konnte vieles im Laufe der Schulung allerdings noch nicht in Angriff genommen werden.

Auch für diejenigen, die bereits sehr aktiv im Bereich Demenz sind, bot der Workshop zusätzliche Anregungen, Motivation oder Bestärkung im eigenen Handeln. Ebenfalls ermutigte die Weiterbildung Teilnehmende dazu, zukünftig selber Online-Formate anzubieten, um die Zusammenarbeit im Kollegium, mit Ehrenamtlichen oder älteren Menschen zu erleichtern. Hierzu bot die Weiterbildung viele konkrete Umsetzungsideen und methodische Anregungen.

Ziel der Weiterbildung: Angebote für Menschen mit Demenz auf- und ausbauen



BEITRAG ZUR NATIONALEN DEMENZSTRATEGIE

Die Weiterbildung leistet einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der im Juli 2020 verabschiedeten Nationalen Demenzstrategie (NDS) der Bundesregierung, insbesondere zur Maßnahme 2.1.4. (Erstbegleitung durch Ehrenamtliche). Sie fördert darüber hinaus die Expertise von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und bestätigt die Notwendigkeit hauptamtlicher Koordination wie in Punkt 1.4.2 formuliert. Zudem trägt die Weiterbildung dazu bei, mehr Ehrenamtliche für ein Engagement im Themenfeld Demenz zu gewinnen (1.4.4) und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren (1.5).

Zur Umsetzung der Weiterbildung arbeitete die BaS mit verschiedenen Kooperationspartnern und Akteuren aus der Nationalen Demenzstrategie zusammen, z. B. Deutsche Alzheimer-Gesellschaft, Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz der BAGSO, Demenz Support Stuttgart. Dabei haben sich bereits erfreuliche Kooperationen bzw. Synergien ergeben, z. B. sind einige der Teilnehmenden der Weiterbildung nun auch in der Initiative Demenz Partner der Deutschen Alzheimer Gesellschaft aktiv.

INFO-PORTAL DEMENZ UND EHRENAMT

Parallel zu den Online-Veranstaltungen wurde ein Info-Portal zum Thema Demenz und Ehrenamt aufgebaut. Dort sind die Dokumentationen der Schulungseinheiten, Praxisbeispiele, Materialien und weitere Informationen öffentlich zugänglich. Die Seite wurde im Januar 2021 veröffentlicht.

- Link zum Projekt: www.seniorenbueros.org/Projekt/demenz-und-ehrenamt-in-der-arbeit-mit-aelteren-menschen/
- Link zum Info-Portal: seniorenbueros-digital.de
- BaS-Homepage: www.seniorenbueros.org

DIGITALE FACHGESPRÄCHE

Seit Anfang 2019 wird mit internetgestützten Seminaren und Fachgesprächen ein neues Qualifizierungsformat und damit die Möglichkeit zum Fachaustausch für die Mitglieder angeboten. Die Angebote wurden 2020 durch ein neues Format „digitale Fachgespräche“ ausgebaut.

2020 wurden sieben digitale Fachgespräche für die Mitglieder zu folgenden Themen angeboten:

- „Leistungen und Potenziale von Seniorenbüros“ am 29.04.2020
- „Seniorenbüros in der Corona-Krise“ am 11.05.2020
- „Seniorenbüros in der Corona-Krise – Wege aus dem Lockdown“ am 28.05.2020
- „Digitales Arbeiten in Seniorenbüros“ am 18.06.2020

- „Videokonferenzen – ein nützliches Werkzeug für Seniorenbüros? Einführung in das Programm Zoom“ am 26.08.2020
- „Gutes Angebot – keine Nachfrage?“ am 04.11.2020
- Jubiläums-Fachgespräch zu 25 Jahren BaS „Kommunale Strukturen zukunftsfest gestalten. Mitdenken – Mitdiskutieren – Mitmachen!“ am 26.11.2020

Die Fachgespräche sind auf sehr große Resonanz gestoßen. Bis zu 70 Personen haben an den Angeboten teilgenommen. Nichtmitgliedern wurde die Möglichkeit zu einer einmaligen Teilnahme geboten. Von diesem Angebot wurde sehr rege Gebrauch gemacht, vereinzelt ergab sich daraus eine Mitgliedschaft in der BaS.

Die Fachgespräche sind sehr interaktiv gestaltet; neben Impulsbeiträgen und Praxisbeispielen aus Seniorenbüros steht der Fachaustausch der Teilnehmenden in Kleingruppen im Mittelpunkt.

JUBILÄUMS-FACHGESPRÄCH „25 JAHRE BaS“

Mit einer außergewöhnlichen Fachveranstaltung begingen rund 70 Mitglieder am 26. November 2020 das 25-jährige Jubiläum der BaS. Das Thema des digitalen Fachgesprächs lautete „Kommunale Strukturen zukunftsfest gestalten. Mitdenken – Mitdiskutieren – Mitmachen!“, und am Schluss war sogar „Mitfeiern“ angesagt.

Das Mitdenken begann mit Grußworten von Ministerin Franziska Giffey und Franz Müntefering, Vorsitzender der BAGSO. Anschließend referierte Prof. Dr. Christoph Strünck von der Universität Siegen zu der Frage „Die alternde Gesellschaft gestalten: Was können Seniorenbüros dazu beitragen?“. Die Arbeit von Seniorenbüros für Teilhabe und Vernetzung sei eine Zukunftsaufgabe, so Strünck, das Alter(n) werde vor Ort in den Kommunen gestaltet. Altenhilfe müsse daher in den Kommunen als soziale Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden, forderte er: „Alter ist nicht Vergangenheit, sondern Zukunft – und zwar für uns alle!“

Reinhard Pohlmann bestätigte die Verantwortung der Kommunen und warb für eine rege Beteiligung am Diskussionsprozess zur Stärkung der Kommunalen Altenhilfestrukturen. Prof. Dr. Gerhard Naegele, Direktor a.D., Institut für Gerontologie der TU Dortmund, wies darauf hin, dass Seniorenbüros auch sozial schwache Gruppen im Blick haben sollten.

Die Teilnehmenden diskutierten dann in Gruppen die wichtigsten Voraussetzungen, um Seniorenbüros zukunftsfest aufzustellen. Zur Feier des Jubiläums sahen die Teilnehmenden abschließend eine Video-Collage mit Glückwünschen und stießen mit ihrem Lieblingsgetränk auf die BaS an.

VIDEO DER MITGLIEDER

Zum 25-jährigen Jubiläum hat die BaS eine 5-minütige Video-Collage mit Glückwünschen von Mitgliedern, Fachkolleginnen und –kollegen sowie Freundinnen und Freunden veröffentlicht. „Lebensfrohes Altern“, „bedeutende bundesweite

Gründung der BaS 1995

Bilder aus der Video-Collage

Bilder aus der Video-Collage

Bilanz“, „der Zeit immer ein Stück voraus“, „wie eine große Familie“ – so beschreiben haupt- und ehrenamtlich Aktive die BaS. Die Beiträge reichen über Singen und Dichten bis hin zu kurzen Theaterszenen und Handpuppenspiel. Hinterlegt mit Musik und grafisch professionell gestaltet, ist das Video ein würdiges Jubiläumsgeschenk der Mitglieder an die BaS.

www.seniorenbueros.org/aktuelles_beitraege/corona-gerechte-glueckwuensche-zum-bas-jubilaeum/

SENIORENBÜROS AUF LANDESEBENE

Auch im Jahr 2020 wurden Beiträge zur Vernetzung der Seniorenbüros auf Landesebene geleistet, u. a. bei Landesarbeitsgemeinschaften (LaS) und anderen Netzwerken:

- Mitarbeit im Kollegialen Kreis NRW
- Mitwirkung im Lenkungskreis der LaS NRW und in der Lenkungsgruppe der LaS Bayern
- Teilnahme an den Sitzungen der LaS Thüringen
- Inhaltliche Beiträge und Organisation beim digitalen Fachtag der LaS Bayern am 12.11.2020
- Servicestelle des Landesnetzwerks „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“

BaS und LaS NRW starten ins Jahr 2020

Die BaS als Servicestelle für Seniorenbüros und die Fachöffentlichkeit

SERVICELEISTUNGEN FÜR DIE MITGLIEDER

Für die Mitglieder werden vielfältige Serviceleistungen erbracht:

- BaS-Infoletter: 2020 wurden sechs Ausgaben des Infoletters exklusiv für BaS-Mitglieder herausgegeben. Er enthält umfangreiche Informationen zu Förderprogrammen und Projekten, Entwicklungen in Engagement- und Seniorenpolitik sowie Berichte über die Arbeit des BaS-Vorstandes, der Geschäftsstelle und über Aktivitäten von Seniorenbüros. Das Erscheinungsbild des Infoletters wurde im Juli 2020 neu gestaltet
- Digitale BaS-Fachgespräche zu aktuellen Themen (2020: sieben Fachgespräche)
- Sonderkonditionen für die BaS-Jahresfachtagung und ggf. weitere Veranstaltungen (reduzierte Teilnahmegebühr)
- Möglichkeit zur Mitgestaltung der BaS-Arbeit (u. a. Mitgliederversammlung, Öffentlichkeitsarbeit)
- Fachberatung zu Arbeit und Rahmenbedingungen von Seniorenbüros
- BaS-Teilnahme an Veranstaltungen, Jubiläumsfeierlichkeiten von Seniorenbüros
- Möglichkeit zur Beteiligung an BaS-Projekten (z. B. Chancenpatenschaften, Generationen-Kulturen-Vielfalt)
- Fachberatung bei der Beteiligung an bundesweiten Projekten und Initiativen
- Vermittlung von Referentinnen und Referenten für Veranstaltungen
- Vergünstigte Versicherungen über die BAGSO

SERVICELEISTUNGEN FÜR DIE FACHÖFFENTLICHKEIT

- Präsentationen und Beiträge bei Fachveranstaltungen
- Fachbeiträge in Publikationen
- Angebot der Teilnahme an digitalen Fachgesprächen (einmalige Probeteilnahme)
- Dokumentation von Veranstaltungen auf der BaS-Homepage
- Impulse für die innovative Weiterentwicklung des bundesweiten Netzwerks für Engagement und Teilhabe

Ausblick 2021

Das Jahr 2021 wird weiterhin durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt sein. So ist auch künftig die Kreativität und Flexibilität aller Beteiligten gefragt, um neue Ideen, neue Zugangswege und neue Kommunikationsformen zu entwickeln. Gleichzeitig wird die Digitalisierung zunehmend die Arbeit von Seniorenbüros bestimmen.

Um unsere Mitglieder in dieser Entwicklung zu unterstützen, werden wir unsere digitalen Formate ausbauen und ein neues Angebot gestalten. Voraussichtlich ab Mitte 2021 werden auf der digitalen Plattform „Seniorenbueros@digital“ Hilfestellungen und Tipps für die Praxis zu finden sein. Die Plattform ist passwortgeschützt und somit exklusiv für BaS-Mitglieder zugänglich – ein weiterer Vorteil einer BaS-Mitgliedschaft.

Unabhängig von der Entwicklung der Corona-Pandemie wird es jährlich insgesamt sechs digitale Fachgespräche für Mitglieder zu aktuellen Themen geben, mit fachlichen Impulsen und kollegialem Erfahrungsaustausch. Die Online-Multiplikatorenschulung „Demenz und Ehrenamt in der Arbeit mit älteren Menschen“ wird bis 2023 fortgesetzt. Auch in den Projekten werden digitale Angebote weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Intensiv werden wir uns im Wahljahr 2021 dem Thema „Stärkung kommunaler Altenhilfestrukturen“ widmen. Wir führen Gespräche mit Fachverbänden und Partnern auf Bundes- und Landesebene und verstärken unsere politische Lobbyarbeit. Beim Deutschen Seniorentag im November 2021 werden wir eine Veranstaltung gestalten und in der Reihe „BaS-impulse“ ein Positionspapier zu diesem wichtigen Thema herausgeben.

Für die Öffentlichkeitsarbeit planen wir eine digitale Handreichung zum Aufbau von Seniorenbüros und die Entwicklung eines einheitlichen Erscheinungsbildes der BaS inklusive einer moderaten Überarbeitung des BaS-Logos. So gerüstet werden wir die Arbeit von BaS und Seniorenbüros u. a. beim Deutschen Seniorentag und anderen Veranstaltungen kreativ und professionell präsentieren.

Die Jahresfachtagung der BaS wird am 28./29. September 2021 in Bonn stattfinden. Zum Schwerpunktthema Nachhaltigkeit stehen Vorträge, Foren und Tischgespräche, Interviews und Diskussionen auf dem Programm. Dabei soll das 25-jährige Bestehen der BaS (nach) gefeiert werden. Vor Beginn der Tagung ist die Mitgliederversammlung angesetzt, sie wird unter anderem über die aktualisierte Satzung der BaS abstimmen.

Wichtige Anliegen, die uns auch im kommenden Jahr bewegen, sind die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der Demokratie, der Dialog der Generationen, das Engagement gegen Isolation und Einsamkeit und die Stärkung von Strukturen der offenen Seniorenarbeit in Ostdeutschland.

Wir freuen uns, 2021 viele neue Mitglieder im lebendigen Netzwerk der BaS willkommen heißen zu können. Je größer dieses Netzwerk ist, umso stärker können wir die Anliegen aller Beteiligten mit unserer Lobbyarbeit auf Landes- und Bundesebene vertreten!

G. Hinn

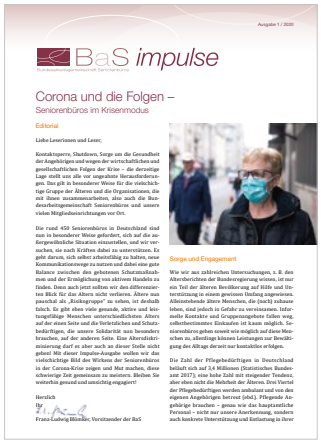
Gabriella Hinn
Geschäftsführung

PUBLIKATIONEN 2020

Druckversion des BaS-Jahresberichts 2019

Diskussionsbeitrag „Kommunale Altenhilfestrukturen stärken“

Film zur Fachtagung 2019 in Ludwigshafen



BaS impulse „Corona und die Folgen – Seniorenbüros im Krisenmodus“

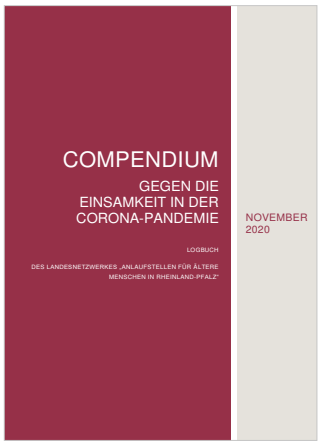
Praxishilfen Landesinitiative „Neue Nachbarschaften RLP“

Facebook-Auftritt Generationen-Kulturen-Vielfalt

Flyer Generationen-Kulturen-Vielfalt und Roll-Up

Video zum Jubiläum 25 Jahre BaS

Info-Portal „Demenz und Ehrenamt“



Landesnetzwerk Anlaufstellen RLP: Compendium gegen die Einsamkeit

Homepage generationen-kulturen-vielfalt.de

MITGLIEDER DER BaS

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.seniorenbueros.org

AWO Begegnungszentrum Aachen-Preuswald	Aachen (NRW)
Alter und Soziales e. V. / Leitstelle „Älter werden in Ahlen“	Ahlen (NRW)
DRK-Kreisverband Alfeld e. V. / Seniorenbüro	Alfeld (NI)
Stellwerk - das Generationenbüro für Altena	Altena (NRW)
Stadt Arnsberg / Fachstelle Zukunft Alter	Arnsberg (NRW)
Seniorenbüro der Stadt Backnang	Backnang (BW)
Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises / Seniorenbüro "Die Brücke"	Bad Ems (RP)
AWO Ortsverein Bad Homburg e. V.	Bad Homburg (HE)
Sozialwerk des dfb Landesverband Thüringen e. V. / Seniorenbüro Wartburgkreis	Bad Salzungen (TH)
Seniorenbüro der Gemeinde Bad Sassendorf	Bad Sassendorf (NRW)
So gut leben im Alter e. V. Bad Sobernheim	Bad Sobernheim (RP)
Mütterzentrum Beckum e. V. / Mehrgenerationenhaus	Beckum (NRW)
Seniorenbüro der Stadt Beckum	Beckum (NRW)
Nachbarschaftshilfe Beindersheim e. V.	Beindersheim (RP)
Stadt Bergheim / Fachstelle "Älterwerden"	Bergheim (NRW)
Seniorenbüro Stadt Bergkamen	Bergkamen (NRW)
Humanistischer Verband Deutschlands (HVD) / Seniorenbüro „Am Puls 60+“	Berlin (BE)
KREATIVHAUS e. V.	Berlin (BE)
Sozialwerk Berlin e. V.	Berlin (BE)
Samtgemeinde Bersenbrück / Seniorenservicebüro	Bersenbrück (NI)
Beverunger Seniorennetz e. V.	Beverungen (NRW)
Gemeinde Bietigheim / Seniorenbüro	Bietigheim (BW)
Seniorenbüro der Stadt Bingen	Bingen (RP)
Stift St. Martin / Treff im Stift – Zentrum der Generationen und Kulturen	Bingen (RP)
Seniorenbüro der Stadt Bocholt	Bocholt (NRW)
Stadt Bochum (Träger von 6 Seniorenbüros)	Bochum (NRW)
Seniorenbüro Tat und Rat e. V. Bonn	Bonn (NRW)
Bürgerstiftung Bad Godesberg / „Mitten im Leben“	Bonn (NRW)
Seniorenbüro der Stadt Brakel	Brakel (NRW)
Seniorenbüro Bremen e. V.	Bremen (HB)
Ambulante Versorgungsbrücken e. V.	Bremen (HB)
Stadt Bühl / Seniorenbüro	Bühl (BW)
Gemeinde Burbach / Senioren-Service-Stelle	Burbach (NRW)
Verein Frauenräume in Celle e. V. / SPN – Seniorenstützpunkt Celle	Celle (NI)
CJD Sachsen, Chemnitz / MGH Freiberg	Chemnitz (SN)
Bildungswerk Cloppenburg e. V. / Haus der Senioren - Seniorenbüro	Cloppenburg (NI)
AWO-Kreisverband Dachau e. V. / Seniorenbüro im Mehrgenerationenhaus	Dachau (BY)
Seniorenbüro der Stadt Dinslaken	Dinslaken (NRW)
Seniorenbüro Dornstadt	Dornstadt (BW)
Seniorenbüro der Stadt Dorsten	Dorsten (NRW)
Fachdienst für Seniorenarbeit der Stadt Dortmund (Träger von 12 Seniorenbüros)	Dortmund (NRW)

Diakonisches Werk Offenbach-Dreieich / Seniorenbüro Winkelsmühle	Dreieich (HE)
Stadt Drolshagen / AGIL Seniorenbüro	Drolshagen (NRW)
Kreis Düren / Koordinationsstelle "Pro Seniorinnen u.Senioren"	Düren (NRW)
NetzwerkBüro der Stadt Eltville am Rhein	Eltville (HE)
DRK-Kreisverband Altkreis Lübbecke e. V. / Seniorenbüro	Lübbecke / Espelkamp(NRW)
Stadt Ettlingen / Begegnungszentrum mit Seniorenbüro	Ettlingen(BW)
Seniorenbüro der Kreisstadt Euskirchen	Euskirchen (NRW)
Gemeindeverwaltung Everswinkel / Haus der Generationen	Everswinkel (NRW)
Stadt Flensburg / Fachstelle 50+	Flensburg (SH)
Treffpunkt Aktive Bürger Forchheim	Forchheim (BY)
Seniorenbüro der Stadt Frankenthal	Frankenthal (RP)
Bürgerinstitut e. V.	Frankfurt a. Main (HE)
Ev. Kirchengemeinde Frömmstedt / Seniorenbüro	Frömmstedt (TH)
Fachstelle Seniorenarbeit der Stadt Fürth	Fürth (BY)
Stadt Fulda / Seniorenbüro	Fulda (HE)
Generationennetz Gelsenkirchen e. V. (Träger von 4 Infocentern)	Gelsenkirchen (NRW)
Kreisverwaltung Germersheim	Germersheim (RP)
Seniorenbüro Stadt Germersheim	Germersheim (RP)
Seniorenbüro Stadtverwaltung Glauchau	Glauchau (SN)
Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises Goslar	Goslar (NI)
Diakonisches Werk Gießen / Seniorenbüro Grünberg	Gießen / Grünberg (HE)
Seniorenbüro Hamburg e. V.	Hamburg (HH)
Seniorenbüro Stadt Hanau	Hanau (HE)
Landeshauptstadt Hannover / Fachbereich Senioren	Hannover (NI)
Senioren für Andere e. V. Heilbronn	Heilbronn (BW)
Seniorenbüro Heinsberg - Senioren aktiv e. V.	Heinsberg (NRW)
Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef / Seniorenbüro	Hennef (NRW)
Gemeinde Herzebrock-Clarholz / Seniorenbüro	Herzebrock-Clarholz (NRW)
Stadt Herzogenaurach / HerzoSeniorenbüro	Herzogenaurach (BY)
Stadt Hilchenbach / Senioren-Service-Stelle	Hilchenbach (NRW)
Seniorenbüro der Stadt Hilden	Hilden (NRW)
Bürgergemeinschaft MACH MIT e. V. im Kannenbäckerland	Hilgert (RP)
Seniorenbüro der Stadt Hohenmölsen e. V.	Hohenmölsen (ST)
Seniorenbüro Idstein	Idstein (HE)
Stadt Ingolstadt / Seniorenbüro Neuburger Kasten	Ingolstadt (BY)
DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e. V. / Seniorenbüro	Jena (TH)
Seniorenbüro/Pflegestützpunkt Stadt Karlsruhe	Karlsruhe (BW)
IKARUS Thingers e. V. / Seniorenbüro Thingers	Kempten (BY)
Rubicon e. V.	Köln (NRW)
CENO & Die Paten e. V.	Köln (NRW)
Senioren- und Behindertenbeirat für Jung & Alt der Krempermarsch e. V.	Krempe (SH)
Stadt Lahr / Bürgerzentrum Treffpunkt Stadtmühle	Lahr (BW)
Seniorenbetreuung Lathen	Lathen (NI)
Seniorenbüro Stadt Laufen	Laufen (BY)
Geyserhaus e. V. / Seniorenbüro Stadtbezirk Nord	Leipzig (SN)
Mühlstraße e. V. / Seniorenbüro Stadtbezirk Ost	Leipzig (SN)

Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen des Landkreises Osterholz	Lilienthal (NI)
Landkreis Limburg-Weilburg / Leitstelle Älter werden	Limburg/Lahn (HE)
Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen des Landkreises Lüneburg	Lüneburg (NI)
Seniorenförderung der Stadt Ludwigshafen	Ludwigshafen (RP)
Stadt Maintal / Maintal Aktiv-Freiwilligenagentur	Maintal-Dörnigheim (HE)
Stadt Mannheim / Seniorenbüro	Mannheim (BW)
Forum Senioren Meckenheim e. V.	Meckenheim (NRW)
Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen des Landkreises Emsland	Meppen (NI)
AG Altenhilfe Merzig e. V.	Merzig (SL)
Caritas Miltenberg / HORIZONT Seniorenbüro	Miltenberg (BY)
Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers / Seniorenbüro Repelen	Moers (NRW)
Verbandsgemeinde Montabaur / Seniorenbeauftragte	Montabaur (RP)
Gemeinde Moormerland / Seniorenbüro	Moormerland (SH)
Stadt Mülheim a. d. Ruhr / Senioren- und Wohnberatung	Mülheim (NRW)
Senioren-Büro e. V.	München (BY)
Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul / Seniorenbüro	Naumburg (ST)
Bürgertreffe Neckarsulm e. V.	Neckarsulm (BW)
Stadt Netphen / Senioren-Service-Stelle	Netphen (NRW)
Seniorenbüro Neubrandenburg e. V.	Neubrandenburg (MV)
Stadt Neumünster / Seniorenbüro	Neumünster (SH)
Senioren-Servicestelle der Gemeinde Neunkirchen	Neunkirchen (NRW)
MGH/Kreisvolkshochschule Norden gGmbH	Norden (NI)
DRK Ortsverein Oberberg Südwest e. V. / Senioren-Insel	Nümbrecht (NRW)
Stadt Offenburg / Seniorenbüro	Offenburg (BW)
Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen der Stadt Oldenburg	Oldenburg (NI)
Seniorenbüro Landkreis Oberhavel e. V.	Oranienburg (BB)
Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen des Landkreises Osnabrück	Osnabrück (NI)
Seniorenbüro der Stadt Osnabrück	Osnabrück (NI)
Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen des Landkreises Göttingen	Osterode am Harz (NI)
Seniorenbüro der Stadt Paderborn	Paderborn (NRW)
Seniorenbüro Pfaffenhofen a.d. Ilm	Pfaffenhofen a.d. Ilm (BY)
Magistrat der Stadt Pfungstadt	Pfungstadt (HE)
Seniorenbüro der Stadt Pirmasens	Pirmasens (RP)
Seniorenbüro der Stadt Rastatt	Rastatt (BW)
Stadt Regensburg / Treffpunkt Seniorenbüro	Regensburg (BY)
gemeinsam statt einsam e. V.	Remscheid (NRW)
Seniorenbüro der Gemeinde Rodenbach	Rodenbach (HE)
Seniorenbüro des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt	Saalfeld-Rudolstadt (TH)
Seniorenbüro der Stadt Salzgitter	Salzgitter (NI)
AWO-Kreisverband Salzland e. V. / Seniorenbüro	Schönebeck (ST)
Stadt Schweinfurt / Seniorenbüro	Schweinfurt (BY)
Landesring Mecklenburg-Vorpommern des Deutschen Seniorenringes e. V. / Seniorenbüro	Schwerin (MV)
Stadt Schwetzingen / Generationenbüro	Schwetzingen (BW)
Gemeinde Seeheim-Jugenheim / Seniorenbüro	Seeheim-Jugenheim (HE)
Rita-Laumann-Stiftung / Seniorenberatung Sendenhorst	Sendenhorst (NRW)
ALTERAktiv Siegen-Wittgenstein e. V.	Siegen (NRW)

Stadt Siegen / Regiestelle Leben im Alter	Siegen (NRW)
Seniorenbüro Stadt Soest	Soest (NRW)
Stadt Solingen / Das Solinger Seniorenbüro	Solingen (NRW)
Diakoniewerk des Superintendentur Sonneberg e. V. / Seniorenbüro	Sonneberg (TH)
Stadt Speyer / Seniorenbüro	Speyer (RP)
Seniorenbüro des Landkreises St. Wendel	St. Wendel (SL)
Caritasverband Starnberg e. V. / Seniorentreff Starnberg	Starnberg (BY)
Gemeinde Swisttal / Seniorenbüro	Swisttal (NRW)
Stadt Taunusstein / Leitstelle Älterwerden	Taunusstein (HE)
Seniorenbüro Trier e. V.	Trier (RP)
Generationentreff Ulm / Neu-Ulm e. V.	Ulm (BW)
Gemeinde Wadersloh / Seniorennetzwerk	Wadersloh (NRW)
Akademie Ehrenamt e. V.	Warendorf (NRW)
Stadt Weiterstadt / Seniorenbüro "freiwillig aktiv"	Weiterstadt (HE)
Magistrat der Stadt Wetzlar / Seniorenbüro	Wetzlar (HE)
Seniorenbüro Aktiv in Windeck e. V.	Windeck (NRW)
Verbandsgemeinde Wörrstadt / Generationenbüro	Wörrstadt (RP)
Miteinanderfüreinanderdasein e. V. / Seniorenbüro für Wolfsburg	Wolfsburg (NI)
Seniorenbüro der Stadt Worms	Worms (RP)
Stadt Zweibrücken / Seniorenbüro	Zweibrücken (RP)

Stand: 31.12.2020

IMPRESSUM

Herausgeber
Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e. V. (BaS)
Gabriella Hinn (V.i.S.d.P.)
Noeggerathstr. 49
53111 Bonn
Tel. 0228 / 61 40 74
E-Mail: bas@seniorenbueros.org
www.seniorenbueros.org

Redaktion
Agnes Boeßner
Rebecca Degutsch
Gabriella Hinn
Regine Kriegler
Caroline Kuhl
Annette Scholl

Grafik
Cornelia Agel

Fotonachweise
Seite 4: Chris Braun, Münster; Seite 6 (links): SCC Ennigerloh; Seite 6 (Mitte): Adobe Stock; Seite 6 (rechts): Seniorenbüro Landkreis Saalfeld-Rudolstadt; Seite 7 (links): Kreis Warendorf; Seite 9 (Foto Elsbeth Rütten): Ambulante Versorgungsbrücken e. V.; Seite 9 (Foto Michael Förster): Seniorenbüro der Stadt Hohenmölsen; Seite 11 (unten rechts): BMFSFJ; Seite 14 (links): Marita Gerwin; Seite 14 (rechts): Barbara Bechtloff, Bonn; Seite 15 (links): Detlef Rosenbach, Warendorf; Seite 16 (links): Marco Büning; Seite 18 (oben): Film: Jannik Brockerhoff, Bonn; Seite 19 (unten links): „Mombach hilft"; Seite 22 (Mitte): MSAGD; Seite 23: pixabay; Seite 24 (links): Markus Bollen photography; Seite 24 (rechts): Adobe Stock; Seite 26 und 27 (oben): Film: Jannik Brockerhoff, Bonn; Seite 27 (unten): LaS NRW; Seite 29: Herby Sachs; alle anderen: BaS e. V.

April 2021

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

www.seniorenbueros.org